

HELMSTEDTER NACHRICHTEN

Adresse dieses Artikels:

<https://www.helmstedter-nachrichten.de/helmstedt/article216676941/Keine-Entscheidung-zum-Tourismuskonzept-fuer-Koenigslutter.html>

Keine Entscheidung zum Tourismuskonzept für Königslutter

KÖNIGSLUTTER. Die Entscheidung über das Konzept für die Entwicklung Königslutters wurde vertagt. Die CDU sieht zum Handlungskatalog Beratungsbedarf.

Sebahat Arifi

15.03.2019 - 18:33 Uhr



Das erste offene Büro der Planungsgruppe fand im September im Stadtarchiv statt.

Foto: Sebahat Arifi

Eigentlich war die Planung so vorgesehen: In der Sitzung des Stadtentwicklungs-Ausschusses Königslutter am Donnerstag sollte das Konzept zur touristischen Aufwertung des Umfeldes Kaiserdom mit der Vernetzung Lutterquellen und Stadtzentrum empfohlen werden. Am kommenden Dienstag sollte das Konzept den Verwaltungsausschuss passieren, am Donnerstag dann den Rat.

Doch diese Entscheidung ist nun ersteinmal bis zur nächsten Sitzungsrunde im Mai und Juni aufgeschoben. Grund war ein Antrag der CDU, den Klaus-Peter Zgrajek gestellt hatte: „Das Konzept ist sehr richtungsweisend und sehr komplex, deshalb würde ich beantragen, heute keine Beschlussempfehlung zu fassen.“ Stattdessen wurde Wilhelm Klauser von der Planungsgruppe gebeten, Fragen in der Fraktionssitzung zu beantworten.

Abgestimmt wurde darüber nicht. Es sei „guter Brauch in Königslutter“, sagte Ausschuss-Vorsitzender

Bodo Seidenthal (SPD), bei Beratungsbedarf einer solchen Vertagung zuzustimmen. Die Koordination der Termine für die Fraktionsgespräche werde die Verwaltung übernehmen, kündigte Bürgermeister Alexander Hoppe an.

Zuvor hatte Architekt Wilhelm Klauser das von der beauftragten Planungsgruppe erarbeitete Konzept vorgestellt. Es beinhaltet neben einer Analyse der aktuellen Situation unter anderem auch Handlungsempfehlungen für die Entwicklung Königslutters. „Es geht nicht nur um ein Projekt, wir brauchen eine Richtung. Stadtentwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess“, verdeutlichte Klauser.

Unbedingt sei bei diesen Prozessen die Bevölkerung einzubinden, empfahl er weiter. Dafür seien klare Kriterien und Strukturen notwendig, in denen die Entwicklungsprozesse ablaufen.

Ihre Handlungsempfehlungen habe die Gruppe unter dem Begriff Lebensqualität zusammengefasst. Diese solle für Königslutter langfristig erhalten und verbessert werden.

Das in diesem Zusammenhang bereits initiierte und empfohlene Projekt Stadtwerkstatt werde in den nächsten vier bis fünf Wochen in Angriff genommen, beantwortete Klauser die Frage einer Zuhörerin. Nach dem letzten offenen Büro im Stadt- und Jugendhaus hatten sich Königslutteraner in Listen eingetragen, die sich an der Erarbeitung eines Konzepts für die Stadtwerkstatt beteiligen würden. Sie würden demnächst Nachricht bekommen.

Nach der beschlossenen Vertagung galt es allerdings zu klären, wie es mit einem vom Planerteam bereits angeschobenen Projekt weiterlaufen solle. Dieses hatte unter anderem Bücherei und Archiv als einen von mehreren Punkten gesehen, an dem neue Impulse für die Stadt entstehen könnten. Erarbeitet werden könnte ein neues Kulturangebot. „Es ist ein interessanter Ort, und wir haben dort Akteure, die Interesse haben, etwas zu entwickeln. Außerdem hoffen wir, dort zeitnah etwas konkretes präsentieren zu können“, verdeutlichte Klauser.

Projekte nicht auf die lange Bank zu schieben, einen klaren Anfang und ein klares Ende zu definieren sei insgesamt wichtig, betonte der Architekt immer wieder in seinen Ausführungen. Kämen Ergebnisse, könnten Bürger besser motiviert werden, sich zu beteiligen.

Bürgermeister Hoppe forderte deshalb ein, auch ohne Votum der Politik am Projekt Stadtbücherei weiterarbeiten zu können, da entsprechende Förderanträge Ende August eingereicht werden müssten. Auch damit erklärte sich der Ausschuss ohne formelle Abstimmung einverstanden.

Ihre Meinung

Komentieren als GEWUSST WIE

KOMMENTIEREN

Verbleibende Zeichen: 3000

